

# „Wegen Emil seine unanständ'ge Lust“

**KABARETT** Maggy Domschke spielt die große Claire Waldoff, jene Berliner Sängerin, die aus dem Ruhrpott kam

Von Ann Brünink

Sie war dreißig Jahre lang unangefochten die „Berolina des Chansons“, wie Kurt Tucholsky Claire Waldoff genannt hat. Die Berliner waren begeistert von der kessen Sängerin mit dem feuerroten Bubikopf. Und auch Kritiker, wie etwa Alfred Kerr, haben sie in höchsten Tönen gelobt.

Es gehört also Mut dazu, in das Leben der Claire Waldoff zu schlüpfen. Maggy Domschke hat dieses Wagnis unternommen und ist am Samstagabend in der Studio-  
bühne als leibhaftige Claire Waldoff aufgetreten. Begleitet von Erik Kross am Klavier trat sie in Frack mit weißer Weste und Fliege auf, sang die berühmtesten Waldoff-Chansons und erzählte aus ihrem Leben.

Die Sängerin, die als Urberliner Pflanze gilt, wurde am 21. Oktober 1884 als Clara Wortmann als elftes von sechzehn Kindern einer Gastwirtfamilie in Gelsenkirchen – also mitten im Ruhrpott – geboren. Schon früh entwickelt sie eine Leidenschaft für Varieté und Theater. 1903 macht sie in Hannover das Abitur, doch Medizin studiert sie nicht, weil das Geld fehlt.

Stattdessen spielt sie Theater und nennt sich fortan Claire Waldoff. Ihr erstes Engagement als naive und jugendliche Liebhaberin hat sie in Bad Pyrmont. Dann verschlägt es sie an eine „Wanderschmiere“ nach Kattowitz/Oberschlesien. „Geld hatten wir nicht. Wir haben von Tee, Zigaretten, Luft und Liebe gelebt“, lacht die Waldoff/Domschke.

In Kattowitz bleibt sie drei Jahre. „Ick muss nach Berlin“, stellt sie plötzlich fest. 1906 macht sich die junge Hasardeurin voller Optimismus auf in die große Stadt.

In einer kleinen Spielszene nimmt Maggy Domschke die 96 Zuschauer mit auf die Reise der Claire Waldoff nach Berlin. Sie sitzt im Zug, vierte Klasse, und ist aufgeregt und zappelig. Sie kann nicht stillsitzen. Und den Mund halten kann sie schon gar nicht. Ununterbrochen ist ihr Redefluss, als wolle sie sich selbst überzeugen, dass die Entscheidung richtig war. Sie war es! Es dauerte nicht lange und Claire Waldoff ist zum Idol der Berliner geworden.

„Was braucht der Berliner, um glücklich zu sein“: In ihren Liedern besingt die Waldoff Schönheitsoperatio-



Maggy Domschke hat das Wagnis unternommen und trat als leibhaftige Claire Waldoff auf. FOTO: MALO

der Berliner aus der Sicht einer Frau, die das einfach gestrickte Wesen der Männer gnadenlos seziert. Und die Unsicherheit der Frauen auch: „Warum liebt der Wladimir jrade mir, jrade mir?“ Überrascht stellt man fest, dass die Chansons zeitlos sind. Dass sich seit damals herzlich wenig geändert hat im Verhältnis der Geschlechter. Sogar Schönheitsoperatio-

nen gab es schon. Und genügend Frauen, die sich in die Hände von Chirurgen begaben „Wegen Emil seine unanständ'ge Lust“. Überhaupt geht es in vielen Liedern ausgesprochen lustvoll zu: „Mich hat ein fremder Mann geküsst“ oder „Eene, meene, ming, mang“.

Maggy Domschke imitiert Habitus und Stimme der Waldoff. Das gelingt ihr mit

wobei ihre Stimme etwas sanfter klingt als die der Waldoff, die ihre Gefühle laut herausgeplärrt hat.

Die Texte ihrer Lieder hat die Waldoff nicht selbst geschrieben, ebenso wenig die Musik. Und doch hat sie ihnen mit ihrer ganzen Persönlichkeit ihren Stempel aufgedrückt, hat sie vorgetragen, als wären sie ihr gerade ganz spontan eingefallen.